

Das vorliegende Manuskript diente als Grundlage des Vortrags „Serbski film - wjeliki njeznaty?“, der am 7. November 2017 im Rahmen des Symposiums „Filmowe derbstwo zachowaś. Njewidobne stawizny Serbow“ gehalten wurde. Es wurde im Nachgang noch einmal überarbeitet und ergänzt.

Daniel Kubik

## **Symposium**

Filmowe derbstwo zachowaś. Njewidobne stawizny Serbow

Filmerbe bewahren. Die unsichtbare Geschichte der Sorben/Wenden

7./8. November 2017, Oben kino, Cottbus

## **Serbski film - wjeliki njeznaty? | Der sorbische Film - der große Unbekannte?**

Als ich anfing, mich mit dem sorbischen Film zu beschäftigen, war ich im Laufe meiner Recherchen darüber erstaunt, wie viel es zu diesem Thema zu finden gibt. Mir war nicht bewusst, dass es so viele sorbische Filme gibt, obwohl ich selbst sorbische Wurzeln habe. Die folgenden Ausführungen können daher nur einen kurzen Aufriss darstellen. Um dieses reichhaltige Filmerbe der Sorben/Wenden in die allgemeine Diskussion um die Bewahrung, Sicherung sowie die damit verbundene Digitalisierung des audiovisuellen Erbes einzubringen, muss es erst einmal sichtbar gemacht werden. Deshalb werde ich Ihnen - auch anhand kurzer Filmbeispiele - einen Überblick über das sorbische Filmschaffen und zu Filmen mit sorbischem Bezug geben.

Ein großer Teil der Filmgeschichte mit sorbischem Bezug wurde durch den Bautzener Regisseur und Kulturwissenschaftler Dr. Toni Bruk aufgearbeitet. Ich nehme hauptsächlich Bezug auf dessen Arbeiten zu diesem Thema, z.B.:

- Bruk, Toni (1974): *Die Widerspiegelung der Kulturentwicklung der sorbischen Volksgruppe in Filmwerken*, Universität Leipzig: Diplomarbeit
- Bruk, Toni (1979): *Die Sorben im Film*, in: *Lětopis – Jahresschrift des Instituts für sorbische Volksforschung Reihe B – Geschichte*, Nr. 26/1, 1979, S. 11-30\*  
\* überarbeiteter Auszug des Verfassers aus der 1974 an der Karl-Marx-Universität Leipzig verteidigten Diplomarbeit unter dem Thema „Die Widerspiegelung der Kulturentwicklung der sorbischen Volksgruppe in Filmwerken“
- Bruk, Toni (1980): *Die Sorben im Film. Zur Gründung der Produktionsgruppe Sorbischer Film bei der DEFA*, in: *Filmwissenschaftliche Beiträge*, 21, Potsdam-Babelsberg

- Bruk, Toni (2014): Stichwort *Film*, in: Schön, Franz/Scholze Dietrich (Hg.): Sorbisches Kulturlexikon, S. 122-125

Eine wirklich umfassende Aufarbeitung in Form einer Monographie ist meines Wissens noch nicht erfolgt.

Einzelne Veranstaltungen wie Filmabende haben für das Thema sensibilisiert, z.B.:

- *Die Sorben im Film - das Land, die Menschen und die Bräuche*, Filmvorführung am 10. Dezember 2012 in der Aula des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums in Bautzen, Veranstalter: Sorbisches Institut in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Animationsfilm (DIAF)
- *Sorben im DDR-Film - das Land, die Menschen, die Bräuche*, Filmvorführung am 11. November 2013 im Kino Arsenal in Berlin, Veranstalter: CineGraph Babelsberg in Kooperation mit dem Sorbischen Institut
- *Retrospektive des Sorbischen Films* beim FilmFestival Cottbus 2006

In der Sorbischen Bibliografie des Sorbischen Instituts sind Filme mit sorbischem Bezug aufgelistet. Auch hat die Domowina, der Dachverband der sorbischen Vereine, eine Auflistung sorbischer Filme vorgenommen. Eine 30-seitige Liste von der Stiftung für das sorbische Volk zählt allein über 500 Titel mit sorbischem Bezug auf. Es handelt sich also um einen nennenswerten Stock an Filmen. Wünschenswert wäre diesbezüglich eine vollständige zentrale Datenbank mit allen nötigen Angaben zu Filmen und vor allem dem Hinweis auf die Rechteinhaber, was für eine Auswertung und Sichtbarmachung von immenser Bedeutung ist. Eine solche Datenbank könnte diese punktuellen Bestandserfassungen zusammenführen. Das Sorbische Kulturarchiv hat im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel bisher bereits Beachtliches geleistet. Bezogen auf das Amateurfilmschaffen besteht sogar noch eine Grauzone. Dachbodenfunde oder Filmrollen aus Nachlässen können den einen oder anderen sorbischen Filmschatz beinhalten.

So dezentral, wie die aufgearbeiteten Listen, so lagern die Filme selbst: im Bundesfilmarchiv, bei der Deutschen Kinemathek, im Sorbischen Kulturarchiv, das mit dem Bundesfilmarchiv kooperiert. Noch nicht erschlossene Filmbestände sind in privaten Filmarchiven sowie weiteren kommunalen oder staatlichen Archiven wie Stadtarchive zu vermuten.

Schon im Bericht „So langsam wirds Zeit“ von 1994 zur Strukturdebatte der Stiftung für das sorbische Volk wurden die mangelhaften Bedingungen der Filmarchivierung beschrieben. Darin heißt es, dass filmische Dokumente völlig unzulänglich in einer Garage im Hof des Hauses der Sorben lagern. „In kurzer Zeit dürften die Materialien, die nach der Wende vor dem Recycling gerettet werden konnten, verdorben sein, wenn sie nicht sachgemäß gelagert werden.“<sup>1</sup>

Da hat sich zum Glück ein Bewusstseinswandel vollzogen. Gesetzliche Bestimmungen bleiben jedoch immer noch hinter der tatsächlichen Bedeutung audiovisueller Dokumente zurück.

### **Filmowe derbstwo indigenego wobydlarstwa | Filmerbe einer indigenen Bevölkerung**

Das sorbische Volk ist außerhalb der Lausitz wenig bekannt. Selbst in der Lausitz besteht stellenweise Unwissen. Die zweisprachige Beschilderung im sorbischen Siedlungsgebiet wird von einigen sogar für Polnisch oder Tschechisch gehalten. Es verwundert nicht, dass aus dieser Unkenntnis heraus zudem die Existenz des sorbischen Films geleugnet wird. Nur weil etwas nicht sichtbar ist, bedeutet das nicht automatisch, dass es nicht existiert.

Filme können dazu beitragen, dass die Sorben/Wenden mit deren Geschichte und Geschichten mehr ins öffentliche Bewusstsein rücken, sowohl bei Sorben als auch Deutschen. Identitäten bilden sich auch durch mediale Vorbilder heraus und daher sollte die der sorbischen Kultur und Sprache auf dem Bildschirm medial präsent sein.

### **Serby | Sorben/Wenden**

Wenn ich vom Filmerbe der Sorben spreche, dann meine ich das Erbe einer indigenen Bevölkerung der Lausitz, die hier seit mehr als 1.400 Jahren beheimatet ist. Die Sorben/Wenden als Nachfahren slawischer Stämme leben in der Lausitz bis heute ihre Traditionen, ihre Kultur und sprechen die sorbische/wendische Sprache.

Offiziell sind die Sorben/Wenden eine von den vier anerkannten autochthonen, nationalen Minderheiten und Volksgruppen in Deutschland. Autochthon (griechisch) bzw. indigen (lateinisch) bedeuten „eingeboren, alteingesessen“. Vielschichtige Ursachen bedingen den

---

<sup>1</sup> Tschernokoshewa, Elka (Hg.) 1994, S. 177: *So langsam wirds Zeit. Bericht der unabhängigen Expertenkommission zu den kulturellen Perspektiven der Sorben in Deutschland*, Bonn: ARCult Verlagsbuchhandlung Kultur & Wissenschaft

gegenwärtigen Status einer Minderheit, wobei Minderheit und Mehrheit Mengenbegriffe sind, die immer in Relation zu sehen sind. Gründe der Assimilierung bzw. des Sprachwechsels sind vielfältig. Dazu gehören Diskriminierungserfahrungen sowie staatliche Verbote in Preußen, im Königreich Sachsen, im Deutschen Kaiserreich und zur NS-Zeit. Wen diese Thematik tiefer gehend interessiert, dem sei die sozialpsychologische Untersuchung von Martin Walde: *Wie man seine Sprache hassen lernt*<sup>2</sup>, zu empfehlen, wo Beispiele aufgezeigt werden, wie es dazu kam, dass Sorben sogar soweit gingen, ihre eigene Identität zu verleugnen, und das sogar bis heute.

Filme können diese historischen Erfahrungen der Sorben/Wenden ausdrücken und der Nachwelt sichtbar machen.

Sehen und hören Sie hier die Zeitzeugin: Marga Morgenstern aus Lübben/Lubin.

Anlässlich des 25. Jubiläums der Schule für niedersorbische Sprache und Kultur erzählen verschiedene Personen aus ihrem Leben. So auch Marga Morgenstern.

Filmausschnitt: 25. Jahre Schule für Niedersorbische Kultur und Sprache 2017, produziert von Uta Henšelowa (Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur) und Markus Krautzig (LTV Cottbus)  
Länge: 00:00:34

Marga Morgenstern steht an einen Baum gestützt an einem Fließ in Tracht gekleidet.

Sie spricht: „Meine Lieben, so alt wie ich aussehe, so lange lebe ich nun hier im Spreewald und meine Vorfahren Jahrhunderte zurück. Wendischer Vater hatte ich und deutsche Mutter. In einem Doppelstubenhaus bin ich aufgewachsen. Doppelstube heißt eine Seite die alten, andere Seite die jungen. Großmutter war eine Wendische, aber durfte mit uns nicht wendisch sprechen, denn ich bin im Dritten Reich aufgewachsen, da war Wendisch an Schulen und Ämtern verboten und dann eines Tages auch in den Kirchen.“

Die Industrialisierung der Lausitz durch Braunkohlebergbau oder Glasindustrie bedingten einen Zuzug auswärtiger Arbeitskräfte. Gemischte Ehen wurden geschlossen, in denen im Laufe der Zeit ebenfalls die Sprache in den Familien verloren ging.

---

<sup>2</sup> Walde, Martin : *Wie man seine Sprache hassen lernt. Sozialpsychologische Überlegungen zum deutsch-sorbischen Konfliktverhältnis*, Bautzen: Domowina-Verlag

Das Mosaik<sup>3</sup> soll veranschaulichen, wie vielfältig die sorbische Kultur ist. Wie Sie anhand von Trachtenbildern und bemalten Ostereiern sehen, ist eine Selbstdarstellung nicht unbedingt davor gefeit, in Stereotype und klischeehafte Darstellungen zu verfallen. Auch beim Film wurde diese Diskussion geführt. Wie sollen die Sorben/Wenden dargestellt werden? Der Film verstärke den Eindruck vom ewig singenden, tanzenden Volk, so formuliert es der Filmwissenschaftler Dr. Alfred Krautz. Er kritisierte auch, dass in der Konsequenz viele Filme auf Folklore- und Sittendarstellungen zurückführen. Hier ist der Widerstreit zwischen Tradition und modernen Formen erkennbar. Die Frage ist: Wie wird Brauchtum verstanden - als Idealtypus, unveränderlich, mit einem starren, korrekten Ablauf oder als dynamische, gelebte Praxis?<sup>4</sup>

Trotz aktiver Germanisierungsbestrebungen in der Geschichte erfolgte der kulturelle Transfer auch in die andere Richtung. Sorbische Spuren sind in der deutschen Sprache sichtbar. Alte Damen rufen ihre Katze auf dem Dorf „Ajta“ oder „Minka“. Der Großvater sammelt „Kokoschken“ im Wald - Pfifferlinge. Entlehnungen aus dem Sorbischen sind in die deutsche Sprache übergegangen. Es stinkt wie „hupac“ - der Wiedehopf. Den schlechten Ruf hat der Wiedehopf, da sein Nest durch ein Sekret, das die Bürzeldrüse absondert, unangenehm riecht.

Zur sorbischen Kultur gehört der Film, obwohl er innerhalb der Kunstgattungen (Musik, Literatur, Theater und Malerei) als das Stiefkind oder das fünfte Rad am Wagen der sorbischen Kultur gilt. Der Film stellte sich bisher eher in den Dienst der Kultur als selbst seine Kultur in den Vordergrund zu rücken. Der Slawist Walter Koschmal schreibt in seinem Buch „Grundzüge der sorbischen Kultur“ (1995), dass der sorbische Film dokumentiere. Zu einer künstlerischen Eigenständigkeit sei er kaum gelangt. Er habe Reportagecharakter und übernehme typisch eine metakulturelle Funktion. Der Film schaffe nicht so sehr selbst Kultur als dass er über sie berichtet, schreibt er.<sup>5</sup> Das ist eine Verallgemeinerung, die jedoch nicht auf alle sorbischen Filme zutrifft, wie z.B. die von Peter Rocha. Aber was ist sorbischer Film?

---

<sup>3</sup> Zeichnung der Sagenfigur Wassermann, Foto vom Brauch des Johannisreitens, Foto vom Brauch des Osterreitens, Gemälde einer Wandin in Tracht, Filmstill aus Struga, Buchcover eines Werks von Fryco Rocha, Foto der Theateraufführung Mein vermessenes Land, Foto bemalter Ostereier, Foto von Mode der Designerin Sara Gwiszcz

<sup>4</sup> vgl. Lemke, Grit 2017, S. 200: Text zu Serbski són im Festival Katalog 2017

<sup>5</sup> Koschmal, Walter 1995, S. 60f.: *Grundzüge sorbischer Kultur. Eine typologische Betrachtung*. Bautzen: Domowina-Verlag

## **Co jo serbski film? | Was ist „sorbischer“ Film?**

So selbstverständlich wie vom „sorbischen“ Film gesprochen wird, ist die Sache gar nicht, sondern eher der Sprachökonomie geschuldet. Der Terminus „sorbischer“ Film wird oftmals umgangen, indem von Sorben im Film oder Filme mit sorbischer Thematik gesprochen wird. Worauf soll sich das Attribut „sorbisch“ beziehen? Auf Darsteller, Inhalte, Motive?

Folgende Kriterien sollen umreißen, was ein „sorbisches“ Filmerbe umfasst:

### **rěc | Sprache**

- originärsprachige Dialoge und Sprechertexte in Sorbisch
- gleichberechtigte Sprachversionen (sorbisch/deutsch), keine Synchronisationen

### **wopśimješe | Inhalt**

- literarische Vorlagen sorbischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller
- sorbische Märchen und Sagen
- Geschichte und Kultur der Sorben/Wenden
- sorbische Themen

### **produkcija | Produktion**

- originär sorbische Produktionsfirmen oder -zusammenhänge
- im Auftrag der Stiftung für das sorbische Volk oder im Auftrag der Domowina
- Produktionsgruppe Sorbischer Film, Sorabia Film Studio

### **wósoby | Personen**

- sorbische Regisseurinnen oder Regisseure
- sorbische Protagonistinnen und Protagonisten auf der Erzählebene
- sorbische Autorenschaft

### **městno nawjeršenja | Drehort**

- Lebenswelt der Sorben (Lausitzer Heide, Spreewald, Bautzen, Cottbus)

Das umfasst Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme, zunehmend auch experimentelle Formen, wie wir bei der heutigen Vernissage der Videoinstallation „Besuch in der Heimat“ der Medienkünstlerin Frauke Rahr sehen werden.

Eine ethnische bzw. nationale Zuschreibung ist kritisch zu hinterfragen. Trotzdem wird nationale Filmgeschichtsschreibung betrieben. Eine eindeutige Zuordnung gestaltet sich besonders schwierig bei internationalen Koproduktionen. Wie sind diese einzuordnen?

Zudem besteht die Gefahr bei nationalen Geschichtsschreibungen, dass andere Völker, Ethnien und Minderheiten keine Beachtung finden und aus dem Raster fallen.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist es, die Unterscheidung zwischen Filmen über Sorben und Filmen von Sorben für Sorben zu treffen. Inwieweit erfolgt der Blick von außen oder von innen heraus?

### **Filmowe stawizny z serbskim nastupanjom | Filmgeschichte mit sorbischem Bezug**

Ein Ankerpunkt in der Filmgeschichte mit sorbischem Bezug ist das Jahr 1911. In diesem Jahr entstand der Stummfilm „Der fremde Vogel“ (Regie: Urban Gad) mit dem Filmstar Asta Nielsen, der im Spreewald gedreht wurde. Der sorbische Bezug wird durch die Trachten tragenden Kleindarstellerinnen im Film sichtbar. Ich führe dieses Filmbeispiel als frühestes momentan bekanntes Filmzeugnis mit sorbischem Bezug an.

Der Ausschnitt zeigt Asta Nielsen. Sie spielt May, eine Engländerin, die mit ihrem Vater und dessen Bekannten Herbert Urlaub im Spreewald macht. Auf der Urlaubreise soll Herbert mit May verkuppelt werden. May sträubt sich und verliebt sich stattdessen in den Kahnfährmann vor Ort, der wiederum von einem anderen Mädchen umschwärmt wird. Folgende Szene zeigt, wie Herbert von May abgewiesen wird. Anschließend folgt eine Tanzszene, in der die Kleindarstellerinnen in sorbischer Tracht zu sehen sind. Der Ausschnitt verdeutlicht ganz gut die Figurenkonstellation, die in einer Tragödie endet.

Filmausschnitt: Der fremde Vogel 1911, Urban Gad  
ohne Ton, Länge: 00:02:28

- Totale - Auf einem Fließ schwimmen zwei Kähne. Links steht May in ihrem Kahn, rechts Herbert. Er bittet sie und berührt sie am Arm. May reißt sich von ihm los und stakt davon. Sie verlässt den Bildausschnitt. Der zurückgelassene Herbert macht seinem Ärger mit einer Geste Luft.
- Schnitt - Totale - Vier Leute (von links nach rechts: Frau mit Hut, ein älterer Herr, May, Herbert) sitzen an einem Kaffeetisch. Eine Frau in Tracht bedient sie und räumt Geschirr ab. Im Hintergrund nähert sich der Kahnfährmann, der zur Begrüßung seinen Hut abnimmt. Die Kafferunde löst sich auf. Die Personen erheben sich von ihren Plätzen und verlassen den Bildausschnitt nach links.
- Schnitt - Totale - In einer Tanzszene wirbeln mehrere Tanzpaare auf der Tanzfläche. May möchte Tanzen. Herbert will nicht. Stattdessen kommt der Kahnfährmann und fordert sie zum Tanz auf. Sie nimmt bereitwillig an. Beide tanzen im Vordergrund. Die beiden verschmähten reden miteinander. May kann nicht aufhören zu tanzen. Sie muss von der Tanzfläche gezogen werden. Die Verschmähte lacht schadenfreudig. Es kommt zum Streit zwischen ihr und dem Kahnfährmann.

Wenn gemeinhin 1895 als „Geburtsstunde des Kinos“ betrachtet wird, besteht eine noch nicht beleuchtete Stelle. Womöglich sind frühere Filmzeugnisse mit sorbischem Bezug identifizierbar, zumindest in der Literatur - ob als Filmrolle, ist mit einem großen Fragezeichen versehen.

### **Etnografiski zajm, kronika a dokumentacija |**

### **Ethnographisches Interesse, Chronik und Dokumentation**

Das sorbische Filmerbe speist sich u.a. aus ethnographischen Aufnahmen.

### **Oskar Seyffert**

- Schaffendes Volk - Fröhliches Volk 1924
- Volksfeste und Volksbelustigungen 1926

### **Institut für sorbische Volksforschung**

- Jěchanje wo wosušk | Stollenreiten 1961
- Janske jěchanje | Johannisreiten 1961



## **Edmund Ballhaus**

- Über der Kohle wohnt der Mensch 1996
- serbski són ... sich sorbisch trauen 2001

Oskar Seyffert, ein sächsische Volkskundler, machte in den 1920er Jahren Aufnahmen zum sorbischen Brauchtum in der mittleren Lausitz.

Zu DDR-Zeiten entstanden Aufnahmen im Auftrag des Instituts für sorbische Volksforschung, der Vorgänger-Institution des Sorbischen Instituts, zum Stollen- und Johannisreiten. Morgen in der Vorstellung zum sächsischen Modellprojekt werden wir das Stollenreiten sehen.

Aktuellere Arbeiten stammen vom niedersächsischen Ethnologen Edmund Ballhaus.

Der Film „Volksfeste und Volksbelustigungen“ ist in vier Teile untergliedert. Das wird durch Zwischentitel kenntlich gemacht. Die einzelnen Feste oder Volksbelustigungen werden ebenfalls durch Zwischentitel benannt. Die folgenden Aufnahmen sind in der mittleren Lausitz entstanden, da die im Film zu sehenden Trachten, der Trachtenregion Hoyerswerda zu zuordnen sind. Wir sehen Sackhupfen, Topf schlagen und Ball im Saal.

Filmzuschnitt: Volksfeste und Volksbelustigungen 1926, Oskar Seyffert  
ohne Ton, Länge: 00:01:16

Zwischentitel: Sackhupfen

Frauen in sorbischer Tracht und bis zur Hüfte in einem Sack stehen nebeneinander aufgereiht. Sie hüpfen um die Wette zu einem Ziel, das ein über den Boden gespanntes Seil ist. Einige Teilnehmerinnen stolpern beim Überqueren der Ziellinie.

Zwischentitel: Topf schlagen

Links vorne steht ein großes Tongefäß auf dem Kopf. Ein Mann holt ein Mädchen, dessen Augen mit einer Binde verbunden sind, aus der Reihe und dreht es um die eigene Achse. Nach einigen Runden lässt er es los und sie versucht mit dem Dreschflegel, den Topf zu treffen. Zielstrebig geht sie zum Ziel und zerschlägt das Gefäß.

Zwischentitel: Ball im Saale

Eine Reihe von Männern geht auf eine Reihe von Frauen zu. Jeder nimmt sich eine Tanzpartnerin. In Paaren tanzen sie im Kreis. Eine Nahaufnahme zeigt die nackten Füße der tanzenden Frauen.

Ein Ausschnitt aus Edmund Ballhaus Film zeigt, dass Filme auch Widersprüche aufzeigen können und dieses homogene Bild, was nach außen getragen wird, aufbricht. Die große Welt spiegelt sich im Kleinen. Auch bei einem kleinen Volk herrscht Heterogenität. Der Film wurde im sorbischen Umfeld kontrovers diskutiert. Schauen Sie selbst.

Filmausschnitt: serbski són ... sich sorbisch trauen 2001, Edmund Ballhaus

Länge: 00:02:24

Das angehende Hochzeitspaar ist beim Pfarrer zur Unterredung. Es wird obersorbisch gesprochen. Es folgen die deutschen Untertitel.

Pfarrer: „Du musst wissen, was dich hier hält. Du gehst nach Dubring, ein deutsches Dorf, bis auf die paar treuen Sorben.“

Michaela: „Aber ich kann doch trotzdem sorbisch sprechen, sein Bruder ist Sorbe und seine Eltern. Und ich kann in Tracht gehen. Das wäre mir wichtig.“

Pfarrer: „Michaela, in Dubring ist die Welt nicht rundherum sorbisch, nur die, die ihr euch erschaffen werdet. Auch die Frömmigkeit, ich weiß nicht, wir sind unter uns, betet ihr zusammen oder jeder für sich? Oder deine Tochter, Gott gib, dass du eine haben wirst, wie soll sie wissen, dass du sorbisch angezogen gehst, wenn sie es nicht sieht? Was denkst du?“

Michaela: „Das wird uns wichtig sein.“

Bräutigam: „Gemeinsam.“

Michaela: „Ich denke, falls wir Kinder haben, reden wir mit ihnen sorbisch. Darum bemühe ich mich jetzt schon. (Naja) Aber meistens rede ich sorbisch, er antwortet deutsch. Dann rede ich mal wieder deutsch, er antwortet sorbisch. Oder wir reden mitten im Satz anders rum.“

Pfarrer: „Ihr sollt nur wissen, es liegt an euch. Niemand wird euren Kindern die sorbische Seele geben außer ihr als Eltern. Darum ist mir wichtig, dass du weißt, was dich hier hält. Warum bist du denn eigentlich nicht eine sorbische Braut?“

Michaela: „Bei uns in der Familie war noch keine Braut sorbisch. Man hat immer davon geträumt, eine Braut ist weiß. Und so hab ich immer gesagt, so möchte ich auch einmal sein. Wenn man mehr Zeit gehabt hätte ..., vielleicht doch, ich weiß nicht ...“

Das Brautpaar möchte sorbisch heiraten. Der Hochzeitsbitter wird bestellt, der die Zeremonie leitet und die Gäste einlädt. Hier und da kommt es zu Abweichungen im traditionellen Ablauf. Die Braut möchte in weiß heiraten, obwohl es bei den katholischen Sorben in der Oberlausitz eine sorbische Brauttracht gibt, wie rechts zu sehen. Der Film ist übrigens in voller Länge am Donnerstag 19 Uhr hier im Obenkino zu sehen. Außerdem wird Martin Walde | sorb. Měrcín Walda als Gesprächspartner zum Filmgespräch zur Verfügung stehen.

Mir ist nicht bekannt, dass zum Beispiel Aufnahmen zum Alltagsleben existieren. Aufnahmen entstehen im Zusammenhang von Bräuchen und Festen bzw. bestimmten Ereignissen im Leben wie Hochzeit oder Beerdigung. Hier stellt sich die Frage, ob hier tatsächlich eine Lücke klafft.

Nachtrag aus der Abschlussrunde: Toni Bruk sagte, dass es auch Alltagsleben auf Film gibt, also auch mehr als nur sorbische Ostereier und Volkstanz. In Bezug zu den Aufnahmen, die im Auftrag des Instituts für sorbische Volksforschung 1961 entstanden sind, sagte Dr. Annett Brězan (Archivarin im Sorbischen Kulturarchiv), dass es sehr viele Fotografien vom Alltag wie der Ernte im Archiv gibt. Die filmischen Aufnahmen zum Johannisreiten in Casel und Stollenreiten in Neu Zauche stellen insofern etwas Besonderes dar, da es nur in den jeweiligen Niederlausitzer Orten diese Bräuche noch gibt. Unter den damaligen technischen Voraussetzungen wurde das Besondere ausgewählt, um dokumentiert zu werden. Die Ernte hingegen sähe in der Lausitz nicht anders aus als in anderen Regionen Deutschlands. In diesem Fall wurde auf das Medium der Fotografie zurückgegriffen, so die Einschätzung von Dr. Annett Brězan.

Das Dokumentieren wichtiger kultureller und historischer Ereignisse, war Antrieb, eine Kamera laufen zu lassen.

### **Herbert Cerna und Vladimír Zmeškal**

Der Niederlausitzer Pfarrer und Heimatkundler Herbert Cerna dokumentierte zusammen mit dem Tschechen Vladimír Zmeškal um 1930 sorbisches Leben, wobei Herbert Cerna als Heimatkundler auch ein Interesse an ethnographischen Betrachtungen hatte. Als Dokumentation eines wichtigen Ereignisses der sorbischen Geschichte sei hier ersteres Filmbeispiel genannt.

- Sorbisches Fest in Vetschau 1930
- Sorbische Hochzeit im Kirchspiel Wittichenau 1930
- Beerdigung im Spreewald 1931

## Kurt Hajna

Im Auftrag oder aus eigenem Antrieb hat er sorbische Veranstaltungen und Ereignisse der Zeitgeschichte festgehalten.

- Sorbentreffen, Festival der sorbischen Kultur
- Bundeskongress der Domowina
- Naš serbski dom | Unser Haus der Sorben 1948

Filmausschnitt: Sorbisches Fest in Vetschau 1930, Herbert Cerna

ohne Ton, Einblendung von Zwischentiteln

Länge: 00:01:48

Er dokumentierte 1930 die Feier zum 50. Jubiläum der Niederlausitzer Abteilung der Mašica, einer sorbischen wissenschaftlichen Vereinigung, in Vetschau. Ein Umzug, Festveranstaltungen und ein Konzert fanden statt. Aus einem Fenster heraus wird der Festumzug gefilmt. Es passieren eine Gruppe Männer, gefolgt von einer Kutsche mit zwei Pferden, danach kommt eine Gruppe Frauen in Trachten. Es folgen weitere Trachtengruppen.

Übersetzung der Zwischentitel obersorbisch/niedersorbisch

W šěgu du kupki dolnoserbiskich wosadow a gosće z Gorneje Łužyce w swojich serbskich burskich drastwach.

*Im Umzug gehen Gruppen der niedersorbischen Gemeinden und Gäste aus der Oberlausitz in ihren sorbischen bäuerlichen Trachten.*

Jungen mit Schildern kündigen die Gruppen an. Frauen in verschiedenen Trachten gehen dahinter. Vereinzelt sind Männer zu sehen, die links und rechts Frauen eingehakt haben. Links und rechts des Zuges säumen Schaulustige die Straße.

Po swěžeńskim šěgu wotzaržy se swěžeńska gromažina dolnołužyskeje Mašice Serbskeje a serbski koncert.

*Nach dem Festumzug werden eine Festversammlung der Niederlausitzer Mašica und ein sorbisches Konzert abgehalten.*

In regelmäßigem Abstand fanden zu DDR-Zeiten anfangs Sorbentreffen, später die Festivale der sorbischen Kultur, statt. Hierzu hat Kurt Hajna Filmberichte erstellt. Hier der Anfang des Filmberichts zum Sorbentreffen 1950.

Filmausschnitt: Sorbentreffen 1950, Kurt Hajna  
ohne Ton, Einblendung von Zwischentiteln  
Länge: 00:01:03

Übersetzung der Zwischentitel obersorbisch/niedersorbisch  
Zjězd Serbow 1950  
*Sorbentreffen 1950*

Filmowa rozprawa wo wulkim zjězdze serbskeho luda dnjow 8-10.7.1950 w Budyšinje.  
*Filmbericht über das große Treffen des sorbischen Volkes vom 8.-10. Juli 1950 in Bautzen.*

Weršk w natwari našogo kulturnego žywjenja běšo wjelike zjězd Serbow njezelu 9 julija 1950, kotaryž prezident Němskeje demokratiskeje republiki Wylem Pieck ze swojim woglědom pocesci.  
*Der Höhepunkt im Aufbau unseres kulturellen Lebens war das große Sorbentreffen am Sonntag, den 9. Juli 1950, das der Staatspräsident der Deutschen Demokratischen Republik Wilhelm Pieck mit seinem Besuch beehrte.*

Budyšin běšo se na tym dnju swěžeński wupyšnił. Wot blizka a wot daloka psichwatachu Serby a Němcy požaseš towzyntach pěšy z kolosami, wozami, awtami a ze zeleznicu, aby pši tym wjelikim tšojenju podla byli.  
*Bautzen wurde für diesen Tag feierlich herausgeputzt. Von nah und fern eilten Sorben und Deutsche herbei zu zehntausenden zu Fuß, mit Fahrrädern, mit Wägen, mit Autos und mit der Eisenbahn, um bei diesem großen Ereignis dabei zu sein.*

Es wird gezeigt wie Bautzen hergerichtet wird, ehe die ersten Besucher dann ankommen, signalisiert mit der Ankunft einer Lokomotive. Fahnen säumen die Plätze und Straßen Bautzens. Es ist der so apostrophierte sozialistische Geist spürbar und wird in den folgenden Beispielen noch deutlicher gemacht, z.B. durch Massenszenen. Das Sorbentreffen beinhaltete einen Umzug sowie sportliche und kulturelle Veranstaltungen.

Filmausschnitt: Sorbentreffen 1950, Kurt Hajna  
ohne Ton, Einblendung von Zwischentiteln  
Länge: 00:01:07

Übersetzung der Zwischentitel obersorbisch/niedersorbisch

Potom zaglěda statny prezident Wylem Pieck do wjelike serbskeje wustawjence „Pěš lět natwari” a da sebje wšykno nałos pokazowaš, kak jo serbski lud we swojim duchownym a kulturnym žywjenju postupował.

*Danach besichtigte der Staatspräsident Wilhelm Pieck die große sorbische Ausstellung „Fünf Jahre Aufbau“ und lässt sich alles genau zeigen, wie das sorbische Volk in seinem geistlichen und kulturellen Leben foranschreitet.*

Machen wir einen Sprung von sechs Jahren. Es fand ein erneutes Sorbentreffen unter dem Titel „Tage der Verbundenheit“ statt. Wir sehen einen Teil vom Ende des Filmberichts von 1956.

Filmausschnitt: Sorbentreffen 1956, Kurt Hajna  
ohne Ton, Einblendung von Zwischentiteln  
Länge: 00:01:18

Übersetzung der Zwischentitel obersorbisch

Zjězd Serbow 1956 je nimo, ale na njón rady spominamy. Zjězd wuklinča z wohnjostrojom. Kaž blyšć tuteho wohnja pokazuje nam Zjězd Serbow puć do swětlišeho a rjeńšeho přichoda.

*Das Sorbentreffen 1956 ist vorbei, aber wir erinnern uns gern daran. Das Treffen klingt mit einem Feuerwerk aus. Wie der Glanz dieses Feuers zeigt uns das Sorbentreffen den Weg in eine leuchtende und schöne Zukunft.*

Wertvolle historische Aufnahmen finden sich in Dokumentarfilmen jüngerer Datums wieder wie bei „Sokoł - P.S. zu einem Kapitel unserer Geschichte“ (1989), einem Film über den gleichnamigen sorbischen Turnverein und dessen Geschichte. Zu sehen ist eine kurze Darbietung von Mitgliedern des Vereins in einem Stadion im slawischen Ausland.

Filmausschnitt: Sokoł 1989; Regie: Toni Bruk  
Länge: 00:00:19

Der Film thematisiert ein brisantes Kapitel der sorbischen Geschichte. Der Turnverband Sokol war eine bedeutende Organisation der Sorben in der Weimarer Republik. Der Verein war gezwungen sich 1933 selbst aufzulösen. Zu DDR-Zeiten war es auch nicht erwünscht, dass sich dieser Verein wiedergründet, weil der Verein mit dem Gedanken des Panslawismus verbunden war. Die Mitglieder haben sich für den sorbischen Nationalgeist eingesetzt und mit der Idee auseinandergesetzt, vielleicht einen eigenen sorbischen Staat zu gründen oder Teil der Tschechoslowakei zu werden.<sup>6</sup> Der Film ist im Übrigen am Sonntag im Glad-House-Saal in voller Länge zu sehen.

### **Kulturene filmy | Kulturfilme**

Nach 1925 sind etwa 10 Kulturfilme über Bräuche und Lebensgewohnheiten der Lausitzer Sorben entstanden. Anfangs sachlich, objektiv, verändert sich der Charakter der Dokumentarfilme. In Begleittexten fallen Wörter wie „exotisch und hinterwäldlerisch“. Filmkataloge aus den 1930er Jahren enthalten Filmtitel wie

- Ostern in der Wendei 1930
- Unbekanntes Wendenland 1930
- Volkstrachten aus dem Wendenland 1930

In der NS-Zeit wollten die Nationalsozialisten über den Film das Bild der „wendisch sprechenden Deutschen“ vermitteln. Generell zielte die NS-Politik auf eine Tilgung des Slawischen ab. So wurde aus der wendischen Tracht die „Spreewälder Tracht“. Regionalbezeichnungen ersetzten den Bezug zum Sorbischen.

### **Pó Druzej swětowej wójnje | Nach dem 2. Weltkrieg**

Nach dem zweiten Weltkrieg gab es einen Aufschwung der Dokumentation sorbischen Lebens. In die Nachkriegszeit fällt auch die filmische Tätigkeit von Kurt Hajna, der zusammen mit Johannes „Jan“ Hempel 1950 „Wjelk a liška - Der Wolf und die Füchsin“ produzierte. Was kaum jemand weiß: Der erste Puppentrickfilm der DDR war ein sorbischer Film!

---

<sup>6</sup> vgl. Lemke, Grit 2017, S. 202: Text zu Sokol im Festival Katalog 2017

Jan Hempel ist der Pionier des Puppentrickfilms in der DDR und war auch mit der Gründung des DEFA-Trickfilmstudios in Dresden beauftragt. Er war jedoch umstritten, weil er Verbindungen zum Ministerium für Staatssicherheit hatte. Er setzte sich aber für den Animationsfilm ein. Im Vergleich zum Spielfilm sollte er keine Abwertung erfahren. Nachdem er mehrmals wegen mangelnder Parteilichkeit kritisiert wurde, spitzte sich die Lage beim Film „Die seltsame Historia von den Schiltbürgern“ 1961 zu. Die Funktionäre vermissten einen Standpunkt und eine Aussage und die aufwändige Produktion führte zu einer hohen Verschuldung und den Bruch mit der DEFA brachte letztendlich der Film „Zwei Lieder“ von 1963, „der selbst in der heute vorliegenden, stark zensierten Form noch als politisch mutiges und künstlerisch reifes Werk überzeugt.“<sup>7</sup> Später dann 1989-92 konnte Jan Hempel nach seinem gleichnamigen Kinderbuch wieder einen Film mit sorbischem Thema machen: „Als es noch Wassermänner gab“. Jan Hempel verstarb 1998.<sup>8</sup>

Jan Hempel, der Pionier des Puppentrickfilms in der DDR:

- Wjelk a liška | Der Wolf und die Füchsin 1950
- Die seltsame Historia von den Schiltbürgern 1961
- Zwei Lieder 1963
- Als es noch Wassermänner gab 1989-1991

Bei filmportal.de ist der erste Film nicht in der Filmografie von Jan Hempel aufgelistet.

Als Beispiel habe ich Ihnen einen Ausschnitt aus „Der Wolf und die Füchsin“ mitgebracht. Er beruht auf dem sorbischen Märchen, worin die Füchsin auf ihren eigenen Vorteil aus ist und den Wolf dabei ständig übers Ohr haut.

Filmbeispiel: Wolf und Füchsin 1950, Jan Hempel

ohne Ton

Länge: 00:02:14

Geschichte nach den Märchen nacherzählt: Die Füchsin sagt dem hungrigen Wolf, dass der Vollmond, der sich im Wasser des Brunnen spiegelt, ein Käse sei. Der Wolf trinkt daraufhin den Brunnen leer. Als sich danach auf dem Boden doch kein Käse befindet, sagt die Füchsin, dass eine Ratte oder Kröte ihn aufgefressen hat.

---

<sup>7</sup> Lemke, Grit 2015, S. 185: Text zu Jan Hempel im Festival Katalog 2015

<sup>8</sup> vgl. Lemke, Grit 2015, S. 185: Text zu Jan Hempel im Festival Katalog 2015



Die Füchsin klopft an eine Tür. Im Haus wird Hochzeit gefeiert. Sie bekommt zu Essen und isst alles auf. Nur den Knochen lässt sie dem Wolf übrig.

Das DEFA-Studio für Kurz-, Dokumentar- und populärwissenschaftliche Filme thematisierte das Brauchtum der Sorben/Wenden, z.B. in

- Rockenstock und Zamperstrauß 1955
- Hexentanz und Maiennacht 1956
- Wenn Jan und Lenka Hochzeit machen 1956, nach einem Szenarium von Martin Nowak-Neumann

Alle drei Filme unter der Regie von Hans-Günter Kaden.

Zu DDR-Zeiten entstand der auch bis dahin erste Lang-Spielfilm nach einem sorbischen Stoff. „52 Wochen sind ein Jahr“ basiert auf einer literarischen Vorlage Jurij Bržans. Dieser Film befindet sich auf der Liste der 500 filmhistorisch wertvollen und förderungswürdigen Filme der Filmförderungsanstalt (FFA). Bemerkenswert ist, dass der sorbische Nationalschriftsteller Jurij Bržan, der von 1916 bis 2006 lebte, den Film im Nachhinein in seinen Memoiren als „falsch“ verwirft. Seine bekanntesten Werke sind u.a. die Bücher, welche auf der Krabatsage - dem sorbischen Nationalepos schlechthin - basieren.

- Die Schwarze Mühle 1968
- Krabat oder die Verwandlung der Welt 1976

Aus letzt genanntem Werk hat der renommierte Dokumentarregisseur Peter Rocha Auszüge für sein „Hochwaldmärchen“ 1987 verwendet. Anfangs werden noch idyllische Impressionen aus dem Spreewald gezeigt, doch im Verlaufe der erzählten Parabel und in den Bildern wird klar, dass die Idylle trügt. Dieses Paradies ist bedroht, was durch die musikalische Untermalung verstärkt wird. Sehen Sie selbst.

Filmausschnitt: Hochwaldmärchen 1987, Peter Rocha

Länge: 00:00:42

Sprechertext, eine Kinderstimme: „Nun hatten die Leute alles, schöne, neue, warme Häuser, voller schöner, neuer, moderner Möbel, dazu die glänzendsten Farben, um alles nach Wunsch anzustreichen und auch ihre Kleider zu färben, rot, grün, golden, in mehr Farben als ein ganzer Regenbogen am Himmel zeigen könnte, aber einen Wald hatten sie nicht mehr und keine Märchen, denn die Märchen waren im Wald gewesen.“

Schlusseinstellung: Kühltürme eines Kohlenkraftwerks

Der Stoff der Krabat-Sage diente mehrmals zur Verfilmung. Drei Filme entstanden:

- Die schwarze Mühle 1975 R: Celino Bleiweiß, fürs DDR-Fernsehen
- Krabat 1977 R: Karel Zeman, tschechisch-deutscher Zeichentrickfilm
- Krabat 2008 R: Marco Kreuzpaintner

Besonders interessant ist die Wandlung des sorbischen Stoffs bei der aktuellsten Verfilmung. Die Geschichte von Krabat, dem Müllerburschen mit den magischen Kräften, wurde so gewandelt, dass aus dem sorbischen Faust ein deutscher Harry Potter wurde. Vor allem ist der Film in Rumänien gedreht worden und nimmt keinen Bezug zur Lausitzer Landschaft. Aber gerade die Sagenwelt, die Landschaft und die Geschichten gehören zusammen. Die Filmemacher sagen, dass sie Bezug auf Otfried Preußler Buch genommen haben. Der sorbische Hintergrund der Krabatsage findet keine Beachtung. Die Werke Jurij Brežan verfolgen einen anderen Ansatz. Im Gegensatz zu Preußlers Kinderbuch hat er einen philosophischen Anspruch. Bei Brězan ist Krabat ein Sozialrevolutionär, der seine Kräfte dazu einsetzt, um dem Volk zu helfen, indem er z.B. Sümpfe trocken legte. Und selbst nach seinem Tod blieb er Schutzpatron seines Volkes.<sup>9</sup>

Weitere DDR-Fernsehspiele wurden nach Vorlagen Jurij Brězans gedreht.

- Die alte Jančowa 1968
- Musen im Mäuseturm 1970

---

<sup>9</sup> vgl. Henning, Lisa/Lemke, Grit 2008: Das Seichte und die Sorben. Der „Faust“ von Jurij Brežan als „deutscher Harry Potter“: „Krabat“ im Kino, Artikel in „junge Welt“ vom 14.10.2008

Auch der sorbische Schriftsteller Jurij Koch lieferte Vorlagen für Filme:

- Rublak 1983 R: Konrad Herrmann nach „Landvermesser“
- Tanz auf der Kippe 1990 R: Jürgen Brauer nach „Augenoperation“
- Sehnsucht 1989/90 R: Jürgen Brauer nach „Kirschbaum“

Ihm widmet sich in diesem Jahr die Sektion Heimat | Domowjna | Domizna in einer Hommage.

In die Reihe der Literaturverfilmungen gehört auch die Laden-Trilogie des Lausitzer Schriftstellers Erwin Strittmatter, der in seinen autobiografischen Romanen auch dem wendischen Leben in der Lausitz ein Denkmal setzt. Er selbst hat sorbische Wurzeln und schildert die Diskreditierung der Sorben durch die Deutschen sehr plastisch. Vor allem die Sprache ist dabei interessant, der Niederlausitzer Dialekt, po naschemu, nach unserer Art, gibt anschaulich die wechselseitigen Beziehungen zwischen der deutschen und sorbischen Sprache wider. Strittmatter selbst hatte die Verfilmung angeregt.

- Der Laden 1998 R: Jo Baier

basiert auf der gleichnamigen Trilogie Der Laden (1983, 1987, 1992)

Filmausschnitt: Schmerzen der Lausitz 1989, Peter Rocha

Länge: 00:00:45

Es spricht der Bruder von Erwin Strittmatter: „Das war der Laden, auf dieser Seite, wo meine Mutter verkauft hat. Die Poststelle war damals hier drüben, ein halbes Zimmer vom Schlafzimmer getrennt. Damals hatten wir ein Telefon, was wir heute nicht haben. Das ist unser alter Hof. Das war früher unser Spielplatz.“

Es wird zudem eine historische Postkarte mit Ansicht des Ladens mit dem Aufdruck „Bäckerei und Kolonialwarenhandlung Heinrich Strittmatter“ gezeigt.

## **Institucionalizacija | Institutionalisierung**

Der Initiative und dem Engagement einzelner Leute war es zu verdanken, dass der sorbische Film institutionalisiert wurde. Ein erster Schritt war die Gründung der sorbischen Arbeitsgruppe für Film und Fernsehen unter der Leitung von Dr. Alfred Krautz 1971. Die Arbeitsgruppe benannte sich wenig später in Arbeitskreis sorbischer Filmschaffender um. 1976 unterstützte auch der neu gegründete Sektor für Film und Fotografie im Haus für sorbische Volkskunst Amateurfilmer in der Region und ermutigte sie, sich mit sorbischen Themen auseinander zu setzen. Es liegt die Vermutung nahe, dass womöglich Filme mit sorbischer Thematik bei ehemaligen Mitgliedern der Amateurfilmstudios der DDR lagern. Beim Amateurfilmstudio des Textilkombinats Cottbus ist mir bekannt, dass dort Filme mit sorbischer Thematik entstanden sind. So wurde kürzlich auf einem Filmabend ein 11-minütiger Film zur Vogelhochzeit / ptači kwas (1981) gezeigt. Weiterhin gibt es ein nicht fertig gestelltes Filmprojekt zur Fastnacht in Saspow unter dem Titel „Sorbische Generationen“ (1986).

Im Zuge dessen wurden auch Kontakte zur Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) in Babelsberg geknüpft. Konrad Herrmann, gebürtiger Bautzener und Student der HFF, drehte 1972 den prämierten Kurzfilm „Struga“ nach Motiven eines Gedichtzyklus von Kito Lorenz.

Konrad Herrmann:

- Leben gegen die Zeit. Die Sorben - Slawen in Deutschland 1993
- Suche nach Glücksland. Die Geschichten des Jurij Brězan 1989
- Kontinent Hoffnung 1978 über den sorbischen Maler Heinrich Theodor Wehle (1778-1805)
- Porträt eines Mittelpunktes. Ein Film nach Skizzen von Jurij Brězan 1976

## **Serbska filmowa skupina 1980-1990 | Produktionsgruppe Sorbischer Film**

1980-1990 erfolgte eine Institutionalisierung innerhalb der DEFA. Die Produktionsgruppe Sorbischer Film war dem Trickfilmstudio Dresden unterstellt, aber in Bautzen ansässig. So war eine kontinuierliche Filmproduktion von 2 bis 3 Filmen pro Jahr möglich. Es entstanden Koproduktionen mit dem slawischen Ausland. Leiter der Produktionsgruppe Sorbischer Film war Dr. Toni Bruk. Allein der Produktionsumfang der Produktionsgruppe beläuft sich auf ca.

30 Filmwerke. Außerhalb des direkten Einflusses der Studio-Leitung in Berlin war zum Teil politisch mehr möglich als in der Zentrale Berlin, wie die Lausitz-Trilogie von Peter Rocha belegt.

### **Pó 1989 | Nach 1989**

Nach Auflösung der DEFA ging aus der Produktionsgruppe das Sorabia Film Studio hervor - ebenfalls unter der Leitung von Toni Bruk - das sich weiterhin dem Ziel, Filme von Sorben für Sorben zu machen, verschrieb. Es entstanden Filme im Auftrag der Stiftung oder im Auftrag des RBB für das Magazin „Łužyca - Sorbisches aus der Lausitz“, welches auch Raum für monothematische Sendungen gibt. Es entstanden Filme über Sorben im Ausland, eine mehrteilige Serie über die Geschichte der Sorben für den Schulgebrauch oder Märchenfilme für Kinder wie „Jasna a Krasna“ oder „Die drei Ringe“.

Anfangs stand dem Sorabia Film Studio ein Filmbudget von 500.000 DM zu, das über die Jahre schrumpfte. Viele Projekte konnten nur mit Hilfe von Drittmitteln oder Koproduktionspartner realisiert werden.

### **brunica | Braunkohle**

Ein sorbisches Sprichwort besagt: Gott schuf die Lausitz, der Teufel darunter die Kohle.

Um an den Energieträger heranzukommen, werden sorbische Dörfer abgebaggert. Gewachsene dörfliche Strukturen werden auseinandergebrochen im Zuge der Umsiedlung der Betroffenen. Folgende Filme haben die Auswirkungen des Tagebaus auf die Menschen, die sorbische Kultur und Sprache sowie die Folgen für Natur und Umwelt eindrucksvoll aufgegriffen.

Konrad Herrmann

- Struga - wobrazy našeje krajiny | Bilder einer Landschaft 1972
- Rublak - Die Legende vom vermessenen Land 1983

Peter Rocha, die Lausitz-Trilogie

- Hochwaldmärchen 1987
- Leben am Fließ | W Błotach 1989
- Schmerzen der Lausitz | Žalosci nam Łužyce 1990

Filmausschnitt: Rublak 1983, Konrad Herrmann

Länge: 00:02:06

Der Rublak steht draußen vor der Tür und schaut zum Fenster hinein. Die sorbische Großmutter fegt drinnen Glasscherben vom Boden auf. Die Landvermesser und die Familie sitzen am Abendbrottisch. Der Vater will vom Landvermesser wissen, ob das Gehöft in der Trasse liegt.

Vater: „80 Meter sagst du? Das ist doch nicht viel? Zeig es mir genauer!“

Landvermesser 1: „Nein, genauer geht es nicht. In ein paar Tagen vielleicht. Da wissen wir ...“

Landvermesser 2: „... ob dein Haus bleibt oder nicht.“

Landvermesser 1: „Ihr steht am Rande der Trasse. Erst wenn wir ganz genau gemessen haben, wissen wir: innerhalb oder außerhalb. Aber das macht nichts. So oder so. Alles wird sich hier verändern. Sind wir Glücksbringer, wenn wir einige Meter an einem Gehöft vorbei kommen?“

Sohn: „Was heißt hier Gehöft? Wir leben hier. Wir sind hier zu Hause.“

Landvermesser 1: „Mutter, wie lange lebst du so in dem Haus?“

Großmutter: „Schon immer. Ich habe fünf Kinder groß gezogen, zwei Söhne begraben im eigenen Garten und gebetet, Gott, den Allmächtigen, und gebettelt die Nazis, denn der Pole in unserem Haus hatte vier Kinder. Sie haben mich wendische Hexe genannt.“

Landvermesser 1: „Auf die alten Tage kommt die Belohnung, die Neubauwohnung in der Stadt, hell und gemütlich, warmes Wasser, Nachbarn über Nachbarn.“

Peter Rocha, Regisseur der Lausitz-Trilogie, ist wohl der namhafteste unter den sorbischen Filmemachern, obwohl die deutsche Filmbranche wohl nicht zur Kenntnis genommen hat, dass er Sorbe war. Für sein Ansehen innerhalb der Branche spricht, dass der 2014 verstorbene Regisseur bei der Gala zum Deutschen Filmpreis bei einem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Filmgrößen gezeigt wurde.

Ende der 1980er Jahre widmet sich Peter Rocha dem Thema der Braunkohlenwirtschaft in der DDR und die daraus resultierende Vertreibung der Menschen aus dem Gebiet sowie die dazugehörige Umweltverschmutzung.<sup>10</sup> Bei „Hochwaldmärchen“ (1987) ist sogar eine Zensurgeschichte zu erzählen. Peter Rocha sprach Themen an, die die DDR-Obrigkeits nicht gern sehen wollte, so dass Filme sogar unter Verschluss kamen und nicht gezeigt werden durften oder einzelne Szenen herausgeschnitten wurden.

---

<sup>10</sup> Biografie von Peter Rocha auf der Internetseite der DEFA-Stiftung ([www.defa-stiftung.de](http://www.defa-stiftung.de))

Filmzuschnitt: Schmerzen der Lausitz 1989, Peter Rocha

Länge: 00:01:34

Gerd Gundermann in einer Kohlebaggerkabine sitzend kommt zu Wort:

„Hier ringsum sind sorbische Dörfer und in den Städten wird nicht sorbisch geredet und dort wird sich auch so nicht angezogen. Also, da laufen die Matkas nicht so rum mit sieben Röcken übereinander. Da gibt es einen, den das noch mehr juckt als mich, das ist ein Schriftsteller hier aus der Gegend, Jurij Koch, der hat auch ein paar Bücher darüber geschrieben und hat auch eine Kommission initiiert, weil es gibt bestimmte Vorgaben, dass eben 30 Jahre, nachdem sich die verkippte Landschaft gesetzt hat, darf sie bebaut werden und so. Diese Kommission überprüft, ob das eher bebaut werden kann, weil er hat zum Beispiel gesagt, dass niemand die Dörfer wieder so schön woanders aufbauen würde als die Bewohner der Dörfer.“

- Schnitt - Ein Kohlebagger am Horizont - Schnitt -

Jurij Koch an einem Schreibtisch sitzend kommt zu Wort:

„Ich hoffe, dass es uns gelingt, diese Dörfer zu retten, denn für mich ist es (Pause), vielleicht übertrieben, ein Teil eines Ethnozids und wir bemühen uns jetzt zum Beispiel mit dem Superintendenten hier in Cottbus jemanden zu finden, der uns 1.000 Exemplare eines alternativen Energiekonzepts vervielfältigen würde, also, herstellen würde.“

- Schnitt - Kameraflug über ein zerstörtes Dorf und den Tagebau, begleitet mit einer düsteren Soundcollage.

Jüngere Beispiele, die sich mit der Energiewirtschaft in der Lausitz und deren Folgen auseinandersetzen, sind:

- Abschied von Horno 2006 R: Gottfried Schwemmer
- Energieland 2011 R: Johanna Ickert
- Heimat auf Zeit 2009 R: Peter Bendix
- Brückenjahre 2014 R: Peter Bendix

Ein aktuelleres Beispiel zeigt, wie die Energiepolitik mit dem Sorbischen verbunden ist. Eine Bewohnerin von Horno erzählt von einer Begebenheit, als die Bagger stillstanden.

Filmausschnitt: Abschied von Horno 2006, Gottfried Schwemmer

Eine Bewohnerin von Horno erzählt von einem Teilerfolg zur Erhaltung des Dorfes. Die Bagger standen vier Wochen still. Die Kumpel haben sich darüber beschwert, dass sie nicht arbeiten können, wegen der Pinaken (Schimpfwort für die Wenden). In der Küche der Bewohnerin befragt der Filmemacher die Frau.

Filmemacher: „Irgendwann 95 oder 94, da wurden die Glocken geläutet.“

Bewohnerin: „Ja, nachts, nachts, wo sie zurück gekommen sind von Potsdam und dann haben sie geläutet, ja. Da haben wir uns alle gefreut. Und was ist draus geworden? Nichts. Das war der erste Ruck, den sie mal gewonnen haben, und dann ging es rapide abwärts.“

Filmemacher: „Stand dann der Bagger still?“

Bewohnerin: „Ja, vier Wochen, gerade vier Wochen. Na, meinen sie, was dann los war, wie die Kumpel die Leute angerempelt haben auf deutsch gesagt. Früher war für die Wendischen Pinak ein Schimpfwort. Ihr Pinaken, was wollt ihr noch hier? Macht das ihr fort kommt! Wir wollen arbeiten.“

## **Aktualne žěla | Aktuelle Arbeiten**

Der Cottbuser Regisseur Donald Saischowa hat im Auftrag der Stiftung für das sorbische Volk den Film „Fastnachtsstrauß und Ernte Kranz - wendische Bräuche in der Niederlausitz“ (2016) produziert. Dieser Film zeigt die niedersorbischen Bräuche im Jahresverlauf. Auch dieser Film wurde bei seiner Premiere auf dem FilmFestival Cottbus 2016 kontrovers diskutiert. Wie soll Brauchtum dargestellt werden?

Wird Volkskultur gezeigt oder Folklore? Volkskultur ist fest in der Lebenswelt verankert und hat ihren Gehalt. Bräuche haben bestimmte symbolische Funktionen und rhythmisieren den Jahresverlauf. Die Folklore hingegen ist aufgesetzt. Gern wird die Tracht als Markenzeichen für Produkte aus dem Spreewald verwendet. Es wird erst gar nicht hinterfragt, warum die Tracht aus dem alltäglichen Leben fast gänzlich verschwunden ist, stattdessen tragen selbst Personen, die sich nicht mit dem Sorbischen identifizieren, auf Messen Tracht, um Produkte zu bewerben.

Der Filmemacher Donald Saischowa hat sich auch mit anderen regionalen Themen auseinandergesetzt. Er drehte ein Künstlerporträt des Cottbuser Bildhauers Hans-Georg Wagner - Die Spreewaldsaga (2012). Er begleitet den Künstler bei der Schaffung einer



Holzskulptur, welche heute in der Spreeaue nördlich von Cottbus steht. Sie zeigt den Teufel, wie er ein Ochsen gespannt antreibt. Dabei wird Bezug genommen auf die sorbische Sage, wie der Spreewald entstanden sein soll. Die Ochsen gingen dem Teufel durch und der Pflug hinterließ die typische Struktur des Spreewalds.

Die Lausitzer Filmmacherin Angela Schuster, ebenfalls mit sorbischen Wurzeln, gewann im letzten Jahr mit ihrem Kurzfilm „Zmij - der Drache“ (2016) den Hauptpreis der Cottbuser FilmSchau. Der sorbischsprachige fiktionale Kurzfilm spielt im Jahr 1938 und beleuchtet ein Kapitel sorbischer Geschichte zur Zeit des Nationalsozialismus. Er wird auch außerhalb sorbischer Kontexte aufgeführt und nahm bereits bei internationalen Filmfestivals teil.

Die sorbische Grafikerin und Künstlerin Maja Nagel brachte mit ihren Animationsfilmen frischen Wind.

- das erste Mal 1998
- augenblick 2006
- immerfort 2010
- cerne jagody 2013

Der letzt genannte Film ist jedoch ein Dokumentarfilm. Er handelt vom Verlust der Heimat. Sie porträtiert dort Einwohner der Schleifer Region, die vom Braunkohletagebau bedroht ist. Sie stützt sich bei ihren Arbeiten auf ein regionales Netzwerk. Ihre Bilder, Filme und Installationen haben sie schon durch die ganze Welt geführt. Sie zeugen von ihrer Heimatverbundenheit. Ihre Herkunft ist ihr auch sehr wichtig, doch jenseits dieser plakativen Etikettierungen. „Die Heimat hat sich in [ihr] Werk eingeschrieben – als »nicht mehr noch nicht«.“<sup>11</sup>

Hier ein Ausschnitt aus „immerfort“ 2010. „Der Film zeigt in seinen Figuren und Bildern achtminutenlang eine fortlaufende Entwicklung von der Einzahl zur Vielzahl in immer währendem Wechsel zwischen Chaos und Ordnung.“<sup>12</sup> Ein kurzer Ausschnitt, wo zur ersten Figur sich eine zweite gesellt hat.

---

<sup>11</sup> Lemke, Grit 2014: Text zu Maja Nagel im Festival Katalog 2014

<sup>12</sup> Begleittext zur DVD Maja Nagel: immerfort 2010

Filmerbe ist nicht nur auf Spielfilmproduktionen für das Kino begrenzt, sondern ist weiter gefasst. Dazu gehören auch Fernsehproduktionen.

## **Telewizija | Fernsehen**

Fernsehprogramm in sorbischer Sprache gab es erstmals 1992 Ostern beim ORB, wo das Magazin „Łužyca - Sorbisches aus der Lausitz“ ausgestrahlt wurde. 2001 folgte ein obersorbisches Pendant „Wuhladko“ beim MDR. In der Oberlausitz gab es eine private Initiative, die in Kooperation mit dem privaten Lokalsender „punkteins oberlausitz TV“ das 30-minütige Magazin „serbske wokno“ (2001 bis 2002) produzierte. Es wurde 28.08.2001 im regionalen Kabelnetz ausgestrahlt. „Wuhladko“ startete am 07.09.2001.<sup>13</sup>

Für das DDR-Fernsehen entstand die Fernsehserie Spreewald-Familie 1990 und seit 2006 sendet der ZDF Spreewaldkrimis. Solche Filme, die in diesem Fall im Spreewald angesiedelt sind, erfahren unterschiedliche Bewertungen. Sie sind keine originär sorbischen Produktionen oder in sorbischen Produktionszusammenhängen entstandene Filme. Dr. Toni Bruk bewertet sie so. Er sagt sinngemäß, dass die sorbischen Lebenswelten und die Lausitz bei solchen Filmen nur als Folien dienen, vor denen beliebige Handlungsabläufe inszeniert werden. Sie vermitteln nur indirekt, mit Verzeichnungen die sorbische Kultur und Lausitzer Landschaft.<sup>14</sup>

Was ist mit dem Filmerbe, was nicht explizit als sorbisch gekennzeichnet ist?

Hierzu ein Beispiel. Der folgende Ausschnitt stammt aus dem DDR-Film „Wie wärs mit uns beiden“ von 1980. Der Film unter der Regie von Helge Trimpert entstand nach der Romanvorlage der „Einsame Nepomuk“ von Jurij Koch. Der Film erzählt in Episoden drei Liebesgeschichten, in denen jeweils ein Mann auf eine Frau trifft. Einer von ihnen ist Ilja, der nachts am Straßenrand eine ihm unbekannte Frau mitfahren lässt. Auf der Suche nach einem

---

<sup>13</sup> Ratajczak, Cordula 2014, S. 122: *Stichwort Fernsehen*, in: Schön, Franz/Scholze Dietrich (Hg.): *Sorbisches Kulturlexikon*, Bautzen: Domowina-Verlag

<sup>14</sup> Bruk, Toni 2014, S. 125: *Stichwort Film*, in: Schön, Franz/Scholze Dietrich (Hg.): *Sorbisches Kulturlexikon*, Bautzen: Domowina-Verlag

Nachtquartier bringt er sie in ein altes Bahnhofsgebäude, wo beide übernachten. Hier setzt folgender Filmausschnitt ein.

Filmausschnitt: Wie wärs mit uns beiden 1980, Helge Trimpert

Länge: 00:01:38

Frau: „Was sind das für Leute?“

Mann: „Das sind Aufnahmen meines Volkes, das hier lebt, oft belächelt, mit eigenen Liedern, eigener Sprache.“

Frau: „Und die verstehst du?“

Mann: „Hm, sehr gut sogar. Ich bin einer von ihnen. Ich habe mir die Bewahrung von Heimat zum Beruf gemacht, zur Wissenschaft. Ihr Gegenstand bin gewissermaßen ich selbst. Das ist schwer zu erklären. Du müsstest diese Menschen kennen. Pass auf!“

Er macht einen Kassettenrekorder an und ein sorbisches Lied ertönt.

In dieser Szene wird offenbar, dass der Protagonist Ilja Sorbe ist. Dem Kundigen ist das auf Grund der Bilder an der Pinnwand bewusst. Er spricht zwar von seinem Volk, benennt es aber nicht konkret. Wer aber käme sonst auf die Idee, dass hier ein sorbischer Bezug vorliegt?

Nachtrag aus Gesprächen beim Festival: Wenn ein sorbischer Schriftsteller schreibt, dann schreibt er für seine Leute. Wenn ein Deutscher einen Roman schreibt, dann schreibt er ein Buch. Diese Anmerkung soll verdeutlichen, dass Schriftsteller mit sorbischen Wurzeln nicht nur einseitig vereinnahmt werden sollten. Sie verfassen bzw. verfassten sowohl sorbischsprachige als auch deutschsprachige Werke, die universale Themen aufgreifen, die sich z.B. im Mikrokosmos der Lausitz spiegeln.

Angesichts dieses reichen Potenzials an Filmen mit sorbischem Bezug besteht hier auch noch Aufarbeitungsbedarf.

Für die Bewahrung des Filmerbes ist folgender Dreischritt unerlässlich.

## Filmowe derbstwo zachowaś | Filmerbe bewahren

### Bestandserfassung

- Fragebögen
- Archivstudium
- Zeitzeugengespräche
- Nachlässe
- Rechteermittlung

### Bestandssicherung

- Digitalisieren, Erstellung von Digitalisaten
- Sicherung der Originale/Filmrollen, sachgemäße Lagerung
- Langzeitsicherungskonzepte für Digitalisate

### Bestandssichtbarmachung

- Zugänglich machen und Verfügbar machen z.B. Web-Portale
- Erklären, Einordnen und Kontextualisieren z.B. bei Filmvorführungen

Das Symposium trägt dazu bei, dass die Diskussion am Laufen gehalten wird und die Dringlichkeit erneut betont wird. Vor allem die Kriterien sollten neu diskutiert werden.

- **kommerzielle Auswertung:** monetäre Verwertungsinteressen z.B. DDR TV-Archiv  
Es ist momentan unmöglich, nach 1989 für das Fernsehen entstandene Werke aufzuführen. Deshalb bleiben die letzten Werke von Peter Rocha, in denen er sich viel mit seinem sorbischen Erbe auseinandersetzt, bislang unerschlossen.<sup>15</sup>
- **konservatorische Dringlichkeit:** Gefahr im Vollzug z.B. Essig-Syndrom
- **kuratorische Kriterien:** Entscheidung eines Gremiums oder einer Einzelperson

---

<sup>15</sup> Diese Information verdanke ich einem Hinweis von Grit Lemke. In der Paneldiskussion wurde dieses Problem der Verwertungsrechte in Zusammenhang mit dem Abtreten von Lizenzen an Fernsehanstalten thematisiert.

Wer sitzt in diesen Gremien - auch sorbische Vertreterinnen und Vertreter?

Was ist mit dem zeithistorischen und dokumentarischen Wert?

Kann die Mehrheitsgesellschaft den Wert für die Kulturgeschichte eines indigenen Volkes beurteilen?

Audiovisuelle Dokumente sind heute ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes der Menschheit und einmalige Zeugnisse der Sozialgeschichte. Wir sollten Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Viele Filmwerke sind bereits verloren. Der Verlust des Filmerbes der Stummfilmepoche wird auf 80 - 90 % geschätzt.<sup>16</sup>

### **Cogodla filmowe derbstwo zachowaś? | Warum Filmerbe bewahren?**

Audiovisuelle Medien

- sind zu Leitmedien geworden
- sind Kulturgut und Kunstwerke
- sind einmalige Zeugnisse der Sozialgeschichte und Alltagsgeschichte
- sind Teil der Kulturgeschichte
- liefern mediale Vorbilder
- spiegeln Identitätskonzepte wider
- zeigen bereits verloren gegangene Dinge

Wenn nicht gehandelt wird, drohen blinde Flecken in der Geschichtsüberlieferung. Die Auseinandersetzung mit Vergangenheit ist nicht nur Selbstzweck, sondern auch Fingerzeig für die Zukunft. Auf was können wir stolz sein? Was Bedarf einer Aufarbeitung? Was kann in Zukunft besser gemacht werden? Gesetzgebung ist dabei ein zentrales Instrument, damit die Bewahrung des Filmerbes gelingt.

Der sorbische Film fristete ein Schattendasein, weil er nicht näher beleuchtet wurde. Ich sehe Licht am Ende des Tunnels. Das Symposium ist ein wichtiger und richtiger Schritt dazu. Anfangs warf ich die Frage auf: Der sorbische Film - der große Unbekannte? Ich hoffe, Licht ins Dunkle gebracht zu haben, so dass Sie sagen können: Mir ist er fortan nicht unbekannt.

---

<sup>16</sup> Bohn, Anna 2013, S. 28: *Denkmal Film, Band 1 Der Film als Kulturerbe*, Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag

Als Ausklang Filmausschnitt: Abschied von Horno 2006, Gottfried Schwemmer

Länge: 00:01:30

Die Protagonistin holt die letzten Sachen aus dem Haus, das bald dem Tagebau weichen muss. Sie packt wichtige Erinnerungsstücke wie eine Tracht ein.

Frau: „So als junges Mädchen , wenn wir so in die Stadt gefahren sind nach Cottbus mit dem Bus, waren ja auch dann alte Frauen im Bus aus Heinersbrück, die sich wendisch unterhalten haben und so und in der Stadt haben alle: Die wendischen Pinaks, sie können nicht mal deutsch sprechen.

Immer so abfällig und man hat das ja mitgehört so als junge Frau und da habe ich immer gedacht, das willst du nicht, irgendwo hat man gedacht, nee, bloß nicht wendisch sprechen, dass keiner merkt, dass du auch wendisch kannst, weil das immer so abwertend war. Später dann hat man sich geärgert, dass man das so verlernt hat, aber damals wollte ich das dann auch nicht, auch wenn ich nach Hause gekommen bin und meine Eltern haben ja nur wendisch zu Hause gesprochen mit den Großeltern, dann hat meine Mutti immer gesagt: Ihr müsst deutsch sprechen, ist ja kein Wunder, wenn die Kinder nicht vernünftig sprechen können. Das sind richtig schöne Sachen hier. Die werde ich mir alle noch einpacken und mitnehmen, dass man mal den Enkelkindern zeigen kann, wie das früher war. Das sind ja schöne **Erbstücke**“

in diesem Sinne gilt es auch für unsere Filme.<sup>17</sup>

---

<sup>17</sup> Wutšobny žěk | vielen Dank für die Unterstützung bei der Vorbereitung für den Vortrag: der Programmleiterin des Symposiums Dr. Grit Lemke, Sylka Laubensteinowa-Polencojc von der Stiftung für das sorbische Volk und dem Serbski Kulturny Archiw in Person von Barbara Scholze und Dr. Annett Brëzan.